

Christoph 17 im Landeanflug

Rettungshubschrauber Luftamt genehmigt neuen Standort am Flugplatz in Durach. Bescheid trägt Bedenken der Bevölkerung Rechnung. Neuer Hangar soll 2018 fertig sein

Kempten Das Luftamt Südbayern hat den Bau eines neuen Standorts für den Rettungshubschrauber Christoph 17 am Flugplatz Durach genehmigt. In dem Bescheid wurde auf zahlreiche Bedenken der Bevölkerung eingegangen. Diese fürchteten zu viel Lärm, insbesondere auch nachts. Der neue Hangar samt Betriebsgebäude soll bereits kommenden Jahr fertig sein.

Die Besetzung des Helikopters startet jedes Jahr bis zu 1700 Mal nach Verkehrsunfällen oder lebensgefährlichen Erkrankungen zu Einsätzen. Etwa 1400 der Flüge beginnen am provisorischen Standort in Durach, der Rest hauptsächlich vom Kemptener Klinikum aus. Dort war der Rettungshubschrauber auch jahrelang dauerhaft stationiert. Wie mehrmals berichtet, war dies nach einem Umbau des Krankenhauses aber nicht mehr möglich.

Neuer Standort



AZ INFOGRAFIK: STB

Am Flugplatz Durach entstand ein provisorischer Hangar. Jahrelang wurde quer durchs Allgäu nach einer endgültigen neuen Heimat für den Helikopter gesucht, alle angebotenen Flächen nach Prüfungen aber wieder verworfen.

Der Rettungszweckverband Kempten, der Christoph 17 betreibt, beantragte schließlich das jetzt genehmigte Gelände neben dem Duracher Friedhof. Das Luftamt ließ im Zuge des Verfahrens drei Gutachten auswerten, in denen es um die Lärmbelastung und die Betriebsbedingungen ging.

In dem Bescheid wird auf Bedenken der Anlieger eingegangen. 64 Duracher sowie die Gemeinde hatten offiziell Bedenken angemeldet. Letztlich hält die Behörde „die Umweltauswirkungen, insbesondere Lärmimmissionen für die Umgebung, für vertretbar.“ Einschränkung hat sie festgelegt: Planbare Einsätze dürfen nur zwischen 6 Uhr morgens und 22 Uhr geflogen werden, die Zahl nächtlicher Notfalleinsätze wird auf 360 pro Jahr begrenzt. Es wird nur ein Hubschrauber stationiert – manche hatten Angst, dass es mehrere werden.

Die Betreibergesellschaft des Duracher Flugplatzes hat der Gemeinde zudem zur Verminderung der Lärmbelastung zugesagt, die Zahl von Rundflügen sogenannter Gyrokopter stark einzuschränken. Auswärtige dürfen diese gar nicht mehr durchführen.

Die Gemeinde wollte eine generelle Mittagspause für den gesamten Flugbetrieb durchsetzen. Dies verfügte das Luftamt nicht, auf einer der beiden Landebahnen wird aber seit Langem mittags nicht gestartet. Insgesamt, sagt Durachs Bürgermeister Gerhard Hock, sei der Bescheid „in enger Abstimmung mit der Gemeinde“ erarbeitet worden.

Vorsitzender des Rettungszweckverbandes ist Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle. „Ich bin froh, dass wir nach einer so langen Zeit schwieriger Diskussionen fachlich den besten Standard gewährleisten können“, sagte er gestern. Landrat Anton Klotz verwies darauf, dass allen Verantwortlichen

klar sei, dass die Bevölkerung „eine gewisse Belastung in Kauf nehmen“ müsse, es sei jedoch darum gegangen, die Rettung von Menschen in Notlagen zu gewährleisten.

Die Sozialbau Kempten wird den Hangar jetzt erstellen. Zusammen mit dem Roten Kreuz, das das Rettungspersonal stellt, ist dem Unternehmen bereits ein anderer Durchbruch gelungen. Die Krankenkassen haben die Kostenübernahme für den Standortbau zugesichert. Immerhin geht es um 5,7 Millionen Euro. Diese zügige Zusage ist insofern bemerkenswert, als die Krankenkassen die Kosten für das Provisorium (über eine Million Euro) noch heftig als zu hoch kritisiert hatten.



Sie freuen sich auf das neue berufliche Zuhause (von links): Rettungsassistent Daniel Heim, der seit 1997 im Christoph 17 mitfliegt, Pilot Markus Selmer und Notarzt Gerhard Zipperlen, der bereits seit 1989 dabei ist.
Foto: Ralf Lienert

Kommentar



Endlich!

VON PETER JANUSCHKE

januschke@azv.de

Endlich ist Schluss mit der Hängepartie. Die Entscheidung für den neuen Standort des Christoph 17 war überfällig. Es war zuletzt eher beschämend, dass Politik und Verwaltungsbehörden so lange dafür gebraucht haben. Immer wieder muss man daran erinnern, dass der Rettungshubschrauber nur einen Zweck hat: Leben retten.

Irgendwo muss Christoph 17 nun mal platziert werden und es gibt keinen Ort im Allgäu, wo er nicht irgendjemand stören würde. Die Kemptener leben seit Langem mit dem Hubschrauber – auch jetzt fliegt er ja täglich die Klinik an.

Durach liegt in der Mitte des Einsatzgebietes, Durach bietet mit dem Flugplatz die bestmögliche Infrastruktur, Durach ist der richtige Heimatstandort.

Die Genehmigung ist da, die Freude bei Politik und Betreibern spürbar, wirkliche Erleichterung sieht aber anders aus. Theoretisch könnten Anlieger noch vor Gericht ziehen. Bei all den Zugeständnissen, die sie erreicht haben, wäre das aber angesichts des Allgemeinwohls, das dagegen steht, egoistisch.